

## „Experten-Vortrag über Morde vor Kriegsende“ und ein neues Buch



*„Hier ruhen russische Bürger, in faschistischer Gefangenschaft  
bestialisch gequält“  
(Sowjetische Stele auf dem Friedhof der  
LWL-Klinik in Warstein-Suttrop)*

Zunächst möchte ich mich herzlich bedanken, daß mir Bürger aus der Gegend den Zeitungsartikel aus dem „Soester Anzeiger“ bzw. „Warsteiner Anzeiger“ vom 17.1.2020<sup>1</sup> zugeschickt haben!

Zugegeben: Ich werde immer hellhöriger und empfindlicher, wenn es um Berichterstattung über die drei Massaker an den meist sowjetischen Zwangsarbeitern in Suttrop, Warstein und Eversberg geht. Es fallen immer die gleichen Wörter und sogar Worte, ja ganze Phrasen werden immer wiederholt. Um so mehr fallen mir dann Änderungen auf.

„Soester Anzeiger“ vom **6.11.2019** zur „Soester Anzeiger“ bzw. „Warsteiner Anzeiger“ vom **17.1.2020**  
Veranstaltung am 21.11.2019<sup>2</sup> im Festsaal der LWL-Klinik

„Erste Erkenntnisse zu Funden nach

„Experten-Vortrag über Morde vor

<sup>1</sup> <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2020/Soest20200117Anzgr.pdf>

<sup>2</sup> „Vorträge zum Kriegsendphase-Verbrechen im Warsteiner Raum“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/vortraege-zum-kriegsendphase-verbrechen-im-warsteiner-raum/>, PDF „Erste Erkenntnisse zu Funden nach Massenmord“. 21. November um 19 Uhr im LWL-Festsaal in Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/11/196.-Pressemitteilung-zum-21.11.2019-in-Warstein.pdf>

## Massenmord

LWL lädt am 21. November um 19 Uhr in den LWL-Festsaal zu Vorträgen und Diskussion ein  
Warstein -

Zwischen dem 21. und 23. März 1945 - kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs - verübten Angehörige der ‚Division zur Vergeltung‘ zwischen Warstein und Meschede im Sauerland eines der größten Kriegsendphase-Verbrechen in Deutschland außerhalb von Konzentrationslagern und Gefängnissen<sup>3</sup>.

In einer öffentlichen Vortragsveranstaltung mit anschließender Diskussion will der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) die ersten Erkenntnisse und archäologischen Funde einer breiten Öffentlichkeit am Donnerstag, 21. November, um 19 Uhr im Festsaal der LWL-Klinik vorstellen. Hans Kammler, SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS, ließ an drei Stellen im Arnberger Wald 208 polnische und russische<sup>4</sup> Zwangsarbeiter ermorden.

Bei Eversberg erschoss und verscharfte das Exekutionskommando auf einer Wiese 80 Zwangsarbeiter. Im Langenbachtal bei Warstein wurden weitere 71 Menschen umgebracht. In der Waldgemarkung ‚Im

## Kriegsende. Soester Geschichtsverein lädt ein

Warstein/ Soest –  
Der Verein für Geschichte und Heimatpflege Soest lädt ein zu einem Vortrag mit dem Titel ‚Kriegsendphase-Verbrechen im Warsteiner Raum 1945‘. Die Veranstaltung mit dem Referenten Dr. Marcus Weidner (Münster) und Dr. Manuel Zeiler (Olpe) findet statt am Dienstag, 21. Januar, um 19 Uhr im Petrushaus am Petrikirchhof 10 in Soest. Zwischen dem 21. und 23. März 1945 - kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs - verübten Angehörige der ‚Division zur Vergeltung‘ zwischen Warstein und Meschede im Sauerland eines der größten Kriegsendphase-Verbrechen in Deutschland außerhalb von Konzentrationslagern und Gefängnissen.

Der SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Hans Kammler, unter anderem zuständig für den Abschluß der V2-Waffe, ließ an drei Stellen im Arnberger Wald 208 polnische und russische Zwangsarbeiter ermorden.

Bei Eversberg erschoss und verscharfte das Exekutionskommando auf einer Wiese 80 Zwangsarbeiter. Im Langenbachtal bei Warstein wurden weitere 71 Menschen umgebracht. In der Waldgemarkung ‚Im Stein‘

<sup>3</sup> Eine Erinnerung: Im „Gesetz über die Sorge für die Kriegsgräber (Kriegsgräbergesetz)“ vom 27. Mai 1952 (BGBl. I S. 320) werden im § 6 unter a) bis f) die Personen genannt, für deren Gräber der Bund „nach den für die Kriegsgräber geltenden Grundsätzen“ die Kosten übernimmt. Unter a) stehen die „der Opfer des Nationalsozialismus, die aus politischen, rassischen [gemeint sind wohl rassistischen; eigene Anmerkung] oder religiösen Gründen in Konzentrationslagern, in Heil- und Haftanstalten untergebracht waren und während ihrer Festhaltung oder Haft oder innerhalb eines Jahres nach der Entlassung an den Folgen davon gestorben sind“; vollständige Abschrift in „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Medschede“, Norderstedt 2018, S. 177

<sup>4</sup> Laut Sterbeurkunden waren die 71 im Langenbachtal Erschossenen und Erschlagenen „offensichtlich ein/eine Ostarbeiter/in“ und die 57 in Suttrop Erschossenen und Erschlagenen „russische Staatsangehörige“. Lediglich der Exhumierungsbericht von Dr. Petrasch über die 80 auf der Eversberger Kuhwiese (nicht beurkundeten) Erschossenen und Erschlagenen erwähnt auch Polen („Die bei den Leichenaufgefundenen Papiere wurden gesammelt und dem zuständigen britischen Offizier zur Verfügung gestellt. ... An einzelnen Bekleidungsstücken waren die Bezeichnungen ‚Ost‘ bzw. ‚P‘ noch erkennbar.“ (Bericht über die Exhumierung von Ausländern in der Umgebung von Meschede vom 28.3.1947, 2.2.0.1 / 82416675-82416678, ITS Digital Archive, Bad Arolsen)

Stein' bei Suttrop erschoss ein Kommando 57 Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter. Die Opfer ruhen heute in anonymen Gräbern auf dem Friedhof Fulmecke in Meschede. Obgleich **das Verbrechen** seit 1945 bekannt ist<sup>5</sup>, beschäftigt sich die historische Forschung<sup>6</sup> erst seit wenigen Jahren eingehend mit **dem Massaker**. Das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte in Münster erforscht die Hintergründe und **das Ereignis** sowie die justizielle Aufarbeitung und das Gedenken an **diesen Massenmord**. Die LWL-Archäologie für Westfalen hat in Zusammenarbeit mit dem Institut die **drei Erschießungsorte** untersucht.

Dabei wurden zahlreiche Funde - Täterwerkzeuge ebenso wie Habseligkeiten<sup>7</sup> der Opfer<sup>8</sup> - geborgen und Informationen gewonnen, die zu einem besseren Verständnis der Ereignisse beitragen. Mehr Informationen und Bilder unter: [https://www.lwl.org/de/LWL/Der\\_LWL/newroom/dossiers/ns-verbrehen-zwangsarbeitern-im-sauerland-1945/](https://www.lwl.org/de/LWL/Der_LWL/newroom/dossiers/ns-verbrehen-zwangsarbeitern-im-sauerland-1945/)<sup>69</sup>

bei Suttrop erschoss ein Kommando 57 Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter. Die Opfer ruhen heute in anonymen Gräbern auf dem Friedhof Fulmecke in Meschede. Obgleich das Verbrechen seit 1945 bekannt ist, beschäftigt sich die historische Forschung erst seit wenigen Jahren eingehend mit dem Massaker. Das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte in Münster erforscht zur Zeit die Hintergründe und das Ereignis sowie die justizielle Aufarbeitung und das Gedenken an diesen Massenmord. Die Archäologie für Westfalen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe hat in Zusammenarbeit mit dem Institut die drei Erschießungsorte untersucht. Dabei wurden zahlreiche Funde - Täterwerkzeuge ebenso wie Habseligkeiten der Opfer - geborgen und Informationen gewonnen, die zu einem besseren Verständnis der Ereignisse beitragen. Über den Fund und die Ausgrabungen im Langenbachtal hat unsere Zeitung im vergangenen Jahr ausführlich berichtet, das Thema wurde[n] weltweit in den Medien behandelt, denn Tat und die Erforschung der Ausgrabungen haben ein großes mediales Interesse im In- und Ausland hervorgerufen, unter anderem wurde im Spiegel, der Süddeutschen Zeitung und im heute journal darüber berichtet.“

<sup>5</sup> und seit 1958 Prozesse in Arnsberg und Hagen stattfanden, die internationale Aufmerksamkeit erfuhren

<sup>6</sup> Wer oder was ist bzw. war das?; siehe Peter Bürger / Jens Hahnwald / Georg D. Heidingsfelder: „Zwischen Jerusalem und Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte des ‚Mescheder Sühnekreuzes‘“, Eslohe 2015 (<http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf>); Vorläufer des erweiterten Buches „Sühnekreuz Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte eines schwierigen Gedenkens“; Norderstedt 2016

<sup>7</sup> siehe auch „Nachlässe der ermordeten sowjetischen Zwangsarbeiter gefunden: 1945, 1947, 1964 und 2018. Aus den Prozeßakten (Arnsberger Prozeß von 1957/1958)“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/12/133.-Nachl%C3%A4sse-ermordeter-sowjetischer-Zwangsarbeiter-1945-1947-1964-2018.pdf>; über deren „Verbleib“ „Von Köln über Potsdam und Berlin nach Kassel. Die zweite Antwort des ‚Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/03/145.-Auf-der-Suche-nach-Habseligkeiten.pdf>

<sup>8</sup> Zum Begriff „Opfer“ siehe „Kapitel XII. Gewissen heißt ‚conscience‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/02/140.-Kapitel-XII.-Gewissen-hei%C3%9Ft-conscience.pdf> und „ ‚Opfer‘. Zur Unbrauchbarkeit eines Begriffes. Anna Tscherewko, Olga Aleschina, Wasil Bortnik, Konrad Adenauer, Kurt Schumacher, ...“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/03/147.-Opfer-Zur-Unbrauchbarkeit-eines-Begriffs.pdf>

<sup>9</sup> siehe auch <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/index.php?page=veranstaltungen> > siehe Warstein

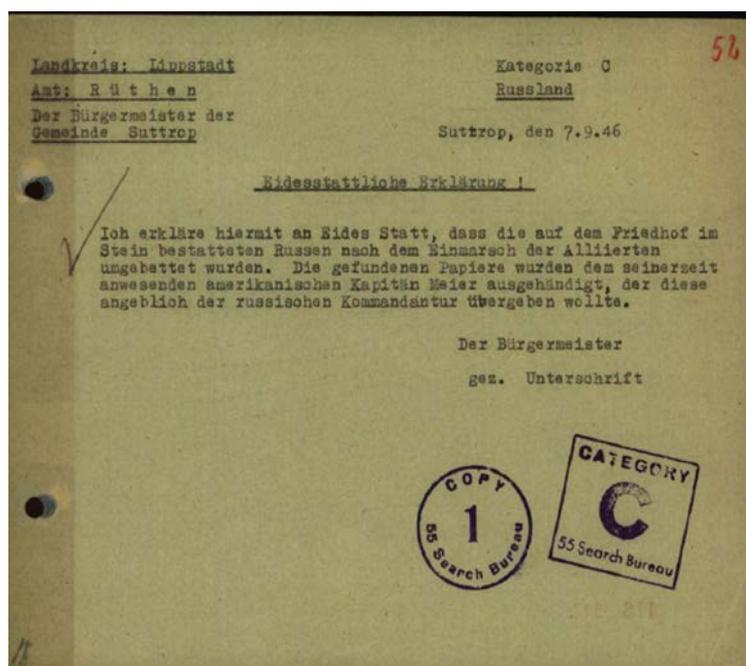
Viele Formulierungen werden seit Jahren immer und immer und immer wiederholt, z.B.

- „Angehörige der ‚Division zur Vergeltung‘“ – und nicht deutsche Soldaten
- „eines des größten Kriegsendphase-Verbrechen“<sup>10</sup> – statt drei Massaker
- „das Verbrechen“ – statt „die Verbrechen“
- „eingehend mit dem Massaker (beschäftigt)“ – statt mit den Massakern
- „das Ereignis“.

Neu war am 6.11.2019 die Angabe zu den 57 in Suttrop Ermordeten, bei denen nicht nur „Zwangsarbeiter“, sondern „57 Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter“ stand. Und am 17.1.2020 kommt etwas Neues hinzu: „Der SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Hans Kammler, unter anderem zuständig für den Abschluß der V2-Waffe, ...“.

Schon im November hatte ich den Eindruck, daß zu den 57 Ermordeten Informationen aus der Versenkung aufgetaucht sind; warum sonst wäre plötzlich auch von „Kriegsgefangenen“ die Schreibe gewesen?

Ist man der Eidesstattlichen Erklärung des Bürgermeisters von Suttrop<sup>11</sup> vom 7.9.1946<sup>12</sup> („Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass die auf dem Friedhof im Stein bestatteten Russen nach dem Einmarsch der Alliierten umgebettet wurden. Die gefundenen Papiere wurden dem seinerzeit anwesenden amerikanischen Kapitän Meier ausgehändigt, der diese angeblich der russischen Kommandantur übergeben wollte“) nachgegangen?



<sup>10</sup> Was bedeutet solch ein Kompositum?; siehe „ ‚Von der Militärregierung übernommen‘ – am 31.3.1945. Liste der Firma A. Spindeldreier in Hirschberg (Warstein). Wer noch ‚gequollen‘ sein könnte“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/10/188.-Wer-noch-gequollen-sein-k%C3%B6nnte-Hirschberg.pdf>

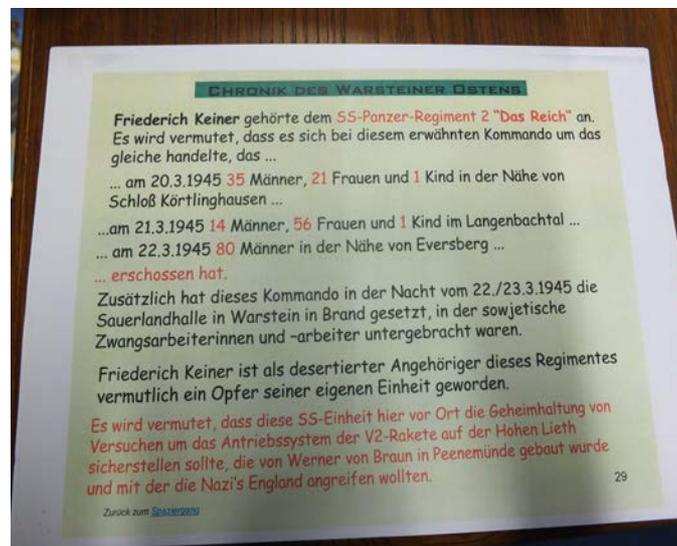
<sup>11</sup> „Blickpunkt Kriminalserie: Gesucht werden ‚Vorgefundene Lohnabrechnungen ... Vereinzelt vorgefundene Ausweis-papiere und Abzeichen auf den Kleidern (Ost und P)‘, ein Tatort und ein Friedhof“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/40.-Gesucht-werden-unbekannte-Papiere.pdf>

<sup>12</sup> Eidesstattliche Erklärung des Bürgermeisters von Suttrop vom 7.9.1946, 2.2.0.1 / 82413822, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

Haben sich Angehörige der vielen in den Zeitungsberichten über den Arnsberger Prozeß namentlich erwähnten Zeugen<sup>13</sup> gefunden, die doch alle etwas wußten und von denen ich mich frage, was sie wohl wem erzählt haben und wo sie geblieben sind?

„Existierte ein Geheimbefehl: ‚Mord an allen unerwünschten V-2-Mitwissern!‘?“ wie die „Arnsberger Rundschau“ vom 3.1.1958 fragte<sup>14</sup> und dazu schrieb, „Ferner wird die Verteidigung den Antrag stellen, einen Zeugen aus Hannover zu laden, der seinerzeit an der Entwicklung der V-Waffen beteiligt war und Kenntnis von einem Geheimbefehl haben will, wonach sämtliche **Fremdarbeiter und KZ-Häftlinge, die irgendwie in Nähe von V-2-Basen gearbeitet haben**, als unerwünschte Mitwisser zu ‚liquidieren‘ seien“?

Haben sich einige Warsteiner, die einmal die Dokumentation aus dem Psychatriemuseum in Warstein erstellt hatten<sup>15</sup> - „Es wird vermutet, dass diese SS-Einheit hier vor Ort die Geheimhaltung von Versuchen um das Antriebssystem der V2-Rakete **auf der Hohen Lieth** sicherstellen sollte“ - , gemeldet oder selbst weiter recherchiert?



aus dem Archiv des Psychatriemuseums in Warstein

Die „Arnsberger Rundschau“ zitierte am 19.12.1957<sup>16</sup> ohne Gänsefüßchen aus dem Ärztlichen Befund: „Der ärztliche Befund von der Leichen-Inspektion im Jahre 1945<sup>17</sup> lautete: Mit großer Wahrscheinlichkeit ist das etwa einjährige Kind dadurch getötet worden, daß es mit

<sup>13</sup> „Als Russen ‚quollen‘ und ‚Röder-Gerüchte platzten‘ wurde die ‚Wehrmacht nicht beschmutzt‘ – ‚quoll‘ auch Alex Bondar, ‚Verbleib‘ ‚Mil.-Reg.‘?“ auf [http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/185\\_Als\\_Russen\\_'quollen'-Wehrmacht\\_nicht\\_beschmutzt.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/185_Als_Russen_'quollen'-Wehrmacht_nicht_beschmutzt.pdf)

<sup>14</sup> „Vom wundersamen Auftauchen eines Generals und eines Generalrichters“ auf [www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/177\\_Vom\\_wundersamen\\_Auftauchen\\_eines\\_Generals\\_und\\_eines\\_Generalrichters.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/177_Vom_wundersamen_Auftauchen_eines_Generals_und_eines_Generalrichters.pdf)

<sup>15</sup> „Versuche um das Antriebssystem der V2-Rakete ‚auf der Hohen Lieth‘ in Suttrop?“ auf [http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/191\\_Fragen\\_um\\_Versuche\\_um\\_das\\_Antriebssystem\\_der\\_V2-Rakete\\_auf\\_der\\_Hohen\\_Lieth.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/191_Fragen_um_Versuche_um_das_Antriebssystem_der_V2-Rakete_auf_der_Hohen_Lieth.pdf)

<sup>16</sup> „Der ‚ärztliche Befund von der Leichen-Inspektion‘ in Suttrop“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/10/186.-Der-%C3%A4rztliche-Befund-von-der-Leichen-Inspektion-in-Suttrop.pdf>

<sup>17</sup> „Im Jahre 1945“? Der Exhumierungsbericht von Dr. Petrasch in Eversberg trägt ein Datum – der von Suttrop nicht?

dem Kopf gegen einen Baum geschlagen wurde.“ Steht vielleicht auch etwas zu Namen und Papieren darin, wie in dem von Dr. Petrasch<sup>18</sup>?

Sieben dieser Ermordeten wurden 1964 nicht nach Meschede überführt und ihr „Verbleib“ sei vor wie nach unbekannt, heißt es. Auch bestehen weiterhin Irritationen über das genaue Datum des Massakers in Suttrop (siehe Sterbeurkunden, Gedenksteine, Umbettungsprotokolle und Literatur), und noch am 12.6.2017 verlautbarte man in Meschede<sup>19</sup>, „die Namenssuche“ sei „unmöglich“. Jemand, der dazu wohl ausgeguckt worden war, hatte „mit dem Suchdienst des DRK in München, mit der Deutschen Dienststelle und mit der russischen Botschaft in Berlin Kontakt aufgenommen“. Im „Vermerk über die Begehung der Kriegsgräberstätten in Meschede – Eversberg (Abzweig Warsteiner Straße, Gris-Nr. 51673\*<sup>20</sup>) und Waldfriedhof Fulmecke (Fulmecke/ Hundeweg, Gris-Nr. 52797) am 27. August 2013“ des „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Landesverband NRW“ vom 2.9.2013<sup>21</sup> steht unter „Empfehlungen und Maßnahmen“: „Sollte es – aufgrund der Recherchen von Herrn Paul – Namen und Daten von Toten im Sammelgrab geben, müssten diese dokumentiert werden.“

Der freundliche Herr Paul arbeitet bei der Friedhofsverwaltung Meschede. Als ich im Januar 2017 bei ihm war, um mich über die Toten zu informieren, schickte er mich zur damals noch existierenden Filiale dieses eingeschriebenen Vereins nach Arnsberg.<sup>22</sup>



23

18

[http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/Augenzeugen\\_3\\_Exhumierungsbericht.htm](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Augenzeugen_3_Exhumierungsbericht.htm)

<sup>19</sup> „Westfälische Rundschau“ vom 12.6.2017 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Presseberichte/WR20170612S19.pdf>; siehe auch „Jahrestage des Franzosenfriedhofes“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/41.-Jahrestage.pdf> oder „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 227

<sup>20</sup> Das Sternchen wird so erklärt: „Gris-Nr. = Gräberinformationssystem-Nr. des Volksbundes“

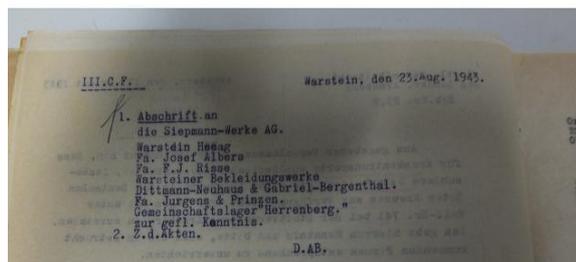
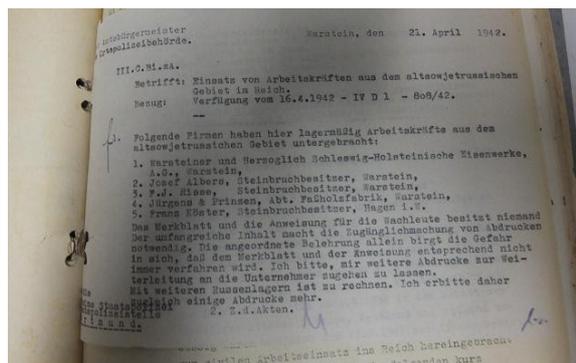
<sup>21</sup> vollständige Abschrift in „72 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs wollen wir den ermordeten Menschen gedenken“ auf

[http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/101\\_9.12.2017.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/101_9.12.2017.pdf)

<sup>22</sup> Schon damals spielte ich offenbar mit im Spiel „Schlapp hat den Hut verloren“. Das merkte ich aber erst später, als mir Frau Dietrich vom LWL im Frühjahr 2017 riet, mich wegen einer „Gedenktafel“ an die Stadt Meschede zu wenden. Die meinte dann, der Volksbund sei zuständig, und der Volksbund meinte, die Stadt sei zuständig. Inzwischen sind noch andere Player hinzugekommen, etwa die Bezirksregierung Arnsberg und ... – ach, es sind so viele Namen aufgetaucht, daß mir ganz schwindelig wird! Und immer und immer wieder stellt sich mir und stelle ich deswegen die Frage: Wer ist wofür (und wann) zuständig?

<sup>23</sup> Das Schaufenster im Januar 2017 mit „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Bezirksgeschäftsstelle Arnsberg“ zusammen mit dem „Landeskommando Nordrhein-Westfalen, Außenstelle Arnsberg“, dem „Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V., Geschäftsstelle Arnsberg“ und „Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Arnsberg e.V., Geschäftsstelle“.[Das „Karriereteam“ des „Landeskommando Nordrhein-Westfalen, Außenstelle Arnsberg“ versicherte allerdings damals schon betont lächelnd: „Wir sind umgezogen!!!

Sind womöglich die **fehlenden Listen** des „Steinbruch **Feldmann**“ aufgetaucht, der laut den Angaben von Josef Albers<sup>24</sup> ebenso wie „Josef Albers, F.J. Risse, Kalkwerk Feldmann, Stadt Warstein, Ernst Fisch, Forstverwaltung, **Franz Köster**“ seine Zwangsarbeiter im „Ostarbeiterlager Herrenberg“<sup>25</sup> „lagermäßig unterbracht“, also in eben dem Lager, aus dem erst 71 und dann noch einmal 80 meist sowjetische Zwangsarbeiter herausgeholt wurden, um im Langenbachtal und auf der Eversberger Kuhwiese erschossen und erschlagen zu werden, und das nach dem letzten Massaker in der Nacht vom 22. auf den 23. März niedergebrannt wurde? Der „Steinbruch Feldmann“ wird ja auch in dem Video über die Liethöhle<sup>26</sup> erwähnt: „Das Kalkmassiv im Raum Warstein Kallenhardt ... birgt eine der wahrscheinlich ... großen Höhlen im Warsteiner Raum: die Liethöhle. Sie wurde bei Steinbrucharbeiten im Sommer 1948 **im ehemaligen Steinbruch Feldmann** entdeckt.“



27

Aus den abgebildeten beiden Dokumenten des Stadtarchivs Warstein<sup>28</sup> geht hervor, daß in Warstein bei folgenden „Arbeitgebern“ Zwangsarbeiter „lagermäßig untergebracht“ waren: spätestens seit dem 21. April 1942

Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke, A.G., Warstein<sup>29</sup>,  
Josef Albers, Steinbruchbesitzer, Warstein<sup>30</sup>,

Sie finden uns nun in der Clemens-August-Straße 15 in Arnberg, 2. Etage über der Deutschen Bank! Tel ...“]

<sup>24</sup> Angaben zum Lager auf dem Gelände der ehem. Bürgerschützengesellschaft der Josef Albers Straßen- und Tiefbau, 2.2.0.1 / 82393107, ITS Digital Archive, Arolsen Archives

<sup>25</sup> „Der Brand des Lagers Herrenberg am 22./23. März 1945 - und noch eine Liste“ auf

[http://hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/Der%20Brand%20der%20Sch%C3%BCtzenhalle%20und%20noch%20eine%20Liste.pdf](http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Der%20Brand%20der%20Sch%C3%BCtzenhalle%20und%20noch%20eine%20Liste.pdf)

<sup>26</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=A7Tl18mcjZI>

<sup>27</sup> siehe auch „Gefunden: Alex Bondar. Von Warstein nach Lippstadt“ auf

<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/57.-Alex-Bondar.-Von-Warstein-nach-Lippstadt.pdf>

<sup>28</sup> vollständige Abschrift in „Nina Worowina, 21 Jahre, verheiratet, ‚Ostarbeiterlager‘, gest. 24.8.1944. Ein Grabstein erzählt. Waldfriedhof Meschede Fulmecke, Stand 19.8.2017“ auf

[http://hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/2%20%20Waldfriedhof%20Meschede-Fulmecke%20Stand%202019%208%202017.pdf](http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/2%20%20Waldfriedhof%20Meschede-Fulmecke%20Stand%202019%208%202017.pdf)

<sup>29</sup> siehe „Nikolai Karpenko, 17 Jahre, Patient von Dr. Segin, gestorben am 13.12.1944 im ‚Ostarbeiterlager Stillenberg‘, versichert bis 31.3.1945 bei der BKK der Heeag: ‚Verbleib unbekannt‘“ auf

<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/37.-Nikolai-Karpenko.pdf>

F.J. Risse, Steinbruchbesitzer, Warstein<sup>31</sup>,  
Jürgens & Prinzen oder Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein<sup>32</sup>,  
**Franz Köster, Steinbruchbesitzer, Hagen i.W.**;  
spätestens seit dem 23. Aug. 1943  
Siepmann-Werke AG<sup>33</sup>  
Warsteiner Bekleidungswerke<sup>34</sup>,  
Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal<sup>35</sup> und  
spätestens seit dem 17. März 1944  
**Josef Franke-Knäpper in Niederbergheim.**

Zum im zweiten Dokument erwähnten „Gemeinschaftslager Herrenberg“, also der ehemaligen und späteren Warsteiner Schützenhalle („Sauerlandhalle“), steht in den Angaben des Straßen- und Tiefbaubetriebes Josef Albers<sup>36</sup> zu diesem „Arbeitslager“ mit „Russen und Polen“: „Die Insassen des Lagers verteilen sich auf folgende Firmen:

Josef Albers,  
**Kalkwerk Feldmann**,  
Ernst Fisch<sup>37</sup>,  
Forstverwaltung<sup>38</sup>,  
**Franz Köster**  
F.J. Risse<sup>39</sup>  
Stadt Warstein<sup>40</sup>“

Um eventuell Namen der Ermordeten finden zu können, habe ich mich um diese Listen bemüht. Aber die von **Franz Köster, Steinbruchbesitzer, Hagen i.W.**, **Josef Franke-Knäpper in Niederbergheim** und **Kalkwerk Feldmann** fehlen noch. Die „Russen“, die deutsche Soldaten am 20. und 22. März 1945 im Warsteiner Langenbachtal und auf der Eversberger Kuhwiese (Flur „Im Kramwinkel“) erschossen und erschlugen<sup>41</sup>, holten sie aus eben diesem Lager. (Vielleicht sind auch sie einmal Patienten meines Großvaters gewesen.<sup>42</sup>)

---

<sup>30</sup> siehe „Das Gemeinschaftslager auf dem Herrenberg. Listen von Josef Albers, Ernst Fisch, F.J. Risse und der Stadt Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/43.-Herrenberg.pdf>

<sup>31</sup> a.a.O.

<sup>32</sup> siehe „Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/44.-J%C3%BCrgens-und-Prinzen-Abt.-Fassholzfabrik-Warstein.pdf>

<sup>33</sup> siehe „Klönne, Honsel, Siepmann - und die Gedenktafel in Belecke“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Kl%C3%B6nne-Honsel-Siepmann-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf>

<sup>34</sup> siehe „Warsteiner Bekleidungswerk GmbH, ‚Straflager Lippstadt‘, ...“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/45.-Warsteiner-Bekleidungswerk-Straflager-Lippstadt-....pdf>

<sup>35</sup> siehe „Noch ein Lager an der Belecker Landstraße: Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal Aktiengesellschaft, Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/42.-Dittmann-Neuhaus-und-Gabriel-Bergenthal.pdf>

<sup>36</sup> Angaben zum Lager auf dem Gelände der ehem. Bürgerschützengesellschaft der Josef Albers Straßen- und Tiefbau, 2.2.0.1 / 82393107, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>37</sup> siehe „Das Gemeinschaftslager auf dem Herrenberg. Listen von Josef Albers, Ernst Fisch, F.J. Risse und der Stadt Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/43.-Herrenberg.pdf>

<sup>38</sup> a.a.O.

<sup>39</sup> a.a.O.

<sup>40</sup> a.a.O.

<sup>41</sup> Peter Bürger / Jens Hahnwald / Georg D. Heidingsfelder: „Sühnekreuz Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte eines schwierigen Gedenkens“; Norderstedt 2016 (edition leutekirche sauerland 3, Books on Demand; erweiterte Buchausgabe von „Zwischen Jerusalem und Meschede“, Eslohe 2015 auf <http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf>).

Nach Datei Nr. 191 („Versuche um das Antriebssystem der V2-Rakete ‚auf der Hohen Lieth‘ in Suttrop?“<sup>43</sup> wurde mir ein Hinweis zugeschickt: „In Warstein geht es der Klönne-Interessen-Gruppe darum, die gewaltigen energiereichen Rohstoffe unter dem Warsteiner Wald zu gewinnen. In den Ton- und Unterkarbonschiefern liegen Billionen cbm von Gas und Öl. Diese Verhältnisse sind schon im II. Weltkrieg durch Dr. Kammler und Klönne durch Prospektion festgestellt worden. Die Karten dazu liegen in Dortmund im Oberbergamt. ... Das III. Reich benötigte dringend Öl und Gas für den Betrieb der Waffenproduktion und der Waffensysteme. Warstein hatte demnach eine hohe strategische Bedeutung ...“

Daß Warstein eine hohe strategische Bedeutung gehabt haben könnte, fand ich ausgesprochen bemerkenswert und begab mich nun erst recht auf die Suche nach „Steinbruch Feldmann“.

Zu der „hohe(n) strategische(n) Bedeutung würde auch die hochkarätige Besetzung im Arnsberger Prozeß passen: Manfred Roeder<sup>44</sup> war ja nicht gerade irgendwer<sup>45</sup> ...

Wenn es stimmen sollte, daß „sämtliche Fremdarbeiter und KZ-Häftlinge, die irgendwie in Nähe von V-2-Basen gearbeitet haben, als unerwünschte Mitwisser zu ‚liquidieren‘“ gewesen sein sollten, wie die „Arnsberger Rundschau“ 1958 gefragt hatte,

**Existierte ein Geheimbefehl?**  
**„Mord an allen unerwünschten V-2-Mitwissern!“**  
 Arnsberger Fremdarbeiter-Mordprozeß zieht immer weitere Kreise

**Sonderer Filmspiegel**  
 Bühnenleiter Lischke: „Man Jump“ erzählt die Geschichte dreier Mütterchen, die auf eine Söldnerzeit verurteilt wurden und die dröhligen Abscheu erleben. Es spielen Karl-Heinz Böhm, Klaus Biederstedt, Walter Geller und Meta Fuchs. Der Film läuft Freitag bis Montag. In der Spätvorstellung läuft der Abenteuerfilm „Galgenritter“.

**Central-Theater**: Von Freitag bis einschließlich Sonntag läuft der Lustspiel „Vier Mädels aus der Wachau“ mit dem Zwillingpaarren Isa und Julia Günther sowie Alice und Ellen Kähler. Am Montag wird der Stiefel „Der Meisterpater“, eine Neuvorstellung mit Harald Juhnke und Inge Eggert, gegeben.

**Freizeit**: Ihr 80. Lebensjahr vollendet heute Frau Margarete Hübler geb. Krebs. Im Bekleid. Die „Westfälische Rundschau“ wünscht die belagten Jubiläen noch einen recht sonnigen Lebensabend.

**Arnsberg**: 87 Jahre alt wird heute Frau Emma Stanz. Arnsberg, Gieselerweg 7. Auch die „Westfälische Rundschau“ gratuliert herzlich.

**Geflügelpreise**  
 Auf dem Arnsberger Wochenmarkt

**Arnsberg**: Der Silvesterwochenmarkt Gieseln und Eilen. Die Gäste waren im Pönggen. Trotzdem ging das Geschäft nicht wirklich verhandelt. Kopfsalat zu 40 bis 60 und Rosenkohl zu 60 bis 70 Pf wurden das Auen gab es im Überflut. Sie hatten des Anhaltungsstärker. Preisliste: werten schon

Folgende Preise wurden notiert: Deutsche Eier 22-25, holländische Eier 1. Sorte 20, Hühner (Pfund) 200, weiße (Pfund) 200, Enten (Pfund) 220, Gänse (Pfund) 180-240, ungarische Puten (Pfd) 120, Wirsing 15-20, Rotkohl 15, Weißkohl 15-18, Grünkohl 20-25, Blumenkohl 50-75, Rosenkohl 60-80, Schwarzwurzeln 30-70, Spinat 40, Möhren 25 bis 30, Zwickeln 30-35, Knoblauch (Stück) 20, Kartoffeln 10-12, Kopfsalat 40-45, Erdbeeren div. 40, Feldsalat 80, Chicoree (Pfund) 100, Meerrettich (Stange) 100, Sellerie (Pfund) 60, Porree (Stange) 15, Petersilie (Bund) 10, Suppenstübe (Bund) 20, rote Bile 20-25, Strohbohnen 10-15, Pampelnkerne drei Stück 90 und Riesenexemplare (Stück) 35, Zitronen drei Stück 90, Arabisamen 8 Stück 100, Nadeln

**Unerbittl. Blut in Balne**  
 Balne. Am Silvesterabend bedrohte ein Mann seine Ehefrau und die Kinder. Erst nach Einschreiten der Polizei wurde die häusliche Ruhe wiederhergestellt. — Zu vorher war es in einer Gastwirtschaft zwischen städter angestrichenen Gästen zu einer Schlägerei gekommen. Ein Mann wurde niedergeschlagen und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

**Die Singbrunngrabstein**  
 Freizeith. Ihr 80. Lebensjahr vollendet heute Frau Margarete Hübler geb. Krebs. Im Bekleid. Die „Westfälische Rundschau“ wünscht die belagten Jubiläen noch einen recht sonnigen Lebensabend.

**Gelegentlich auch aufs Papier ...**  
 Einem riesengroßen Mehlsturz hätte sich die kleine Eva gewünscht. Mutti war schnell damit einverstanden. Warum soll man schließlich nicht jede Jugendung

**Mozart-Oper in Arnsberg**  
 Arnsberg. Die Städtische Singschule

dann müßten die Listen der Zwangsarbeiter ja wahre Fundgruben für die Namen der Ermordeten sein.

<sup>42</sup> „Zum 21. Juni 2019: Offener Brief an die Warsteiner Bürger“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/06/160.-Zum-21.6.2019.-Offener-Brief-an-die-Warsteiner-B%C3%BCrger.pdf>

<sup>43</sup> „Versuche um das Antriebssystem der V2-Rakete ‚auf der Hohen Lieth‘ in Suttrop?“ auf [http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/191\\_Fragen\\_um\\_Versuche\\_um\\_das\\_Antriebssystem\\_der\\_V2-Rakete\\_auf\\_der\\_Hohen\\_Lieth.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/191_Fragen_um_Versuche_um_das_Antriebssystem_der_V2-Rakete_auf_der_Hohen_Lieth.pdf)

<sup>44</sup> „Bewertung russischer Fremdarbeiter als Terrorbedrohung für die deutsche kämpfende Truppe“ auf [http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/174\\_Sowjetisches\\_Manifest-Arnsberger\\_Rundschau\\_7.1.1958.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/174_Sowjetisches_Manifest-Arnsberger_Rundschau_7.1.1958.pdf)

<sup>45</sup> „Vom wundersamen Auftauchen eines Generals und eines Generalrichters“ auf [http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/177\\_Vom\\_wundersamen\\_Auftauchen\\_eines\\_Generals\\_und\\_eines\\_Generalrichters.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/177_Vom_wundersamen_Auftauchen_eines_Generals_und_eines_Generalrichters.pdf)

<sup>46</sup> „Arnsberger Rundschau“, 3.1.1958

Nun suche ich also nach „Feldmann“ und „Franz Köster“. Gefunden habe ich bis jetzt:

Die „**Steinbrüche Feldmann**“ gibt es noch in Warstein<sup>47</sup>.

„**Hohe Liet**“: „Latitude (Breite) 51.44, Longitude (Länge) 8.378333“<sup>48</sup>

„**Liet-Höhle**“: „Geographische Lage: 51 26' 13,9''N, 8 22' 30,3''O“<sup>49</sup>

„**Franz Köster**“: „Wer ist die **WESTKALK**?

Die WESTKALK Vereinigte Warsteiner Kalksteinindustrie GmbH & Co. KG ist ein Unternehmen, das **2007** von den drei regionalen Steinindustriunternehmen, der **Franz Köster Hartsteinwerke GmbH**, der **Fritz Weiken GmbH & Co. KG** und der **Steinwerke F.-J. Risse GmbH & Co. KG**, gegründet worden ist“<sup>50</sup>

„Westkalk“ – ein großer Name in Warstein, weiß Gott! Ob am 21.1. in Soest über Namen berichtet wird? Herr Dr. Marcus Weidner vom **LWL** soll ja viele gefunden haben. Schade, daß sie nicht veröffentlicht werden, denn dann könnten wir gemeinsam suchen. Haben vielleicht auch **Franz Köster und die Gebrüder Feldmann inzwischen ihre Listen der sowjetischen Zwangsarbeiter gefunden und dankenswerterweise bereitgestellt?**

Vielleicht leben ja noch Angehörige.

Angehörige, Familienmitglieder! Die Vorstellung, daß es wirklich noch Angehörige geben könnte, denen man 74 Jahre lang die Namen und den „Verbleib“ ihrer Liebsten vorenthalten hat, läßt mir einfach keine Ruhe!

Auf dem „Russischen Ehrenfriedhof der Anstaltsklinik“ der **LWL-Klinik** in Warstein-Suttrop mit der eingangs abgebildeten sowjetischen Stele, von der angeblich niemand weiß, seit wann sie dort steht und wer sie dort hingestellt hat, hat der 81jährige Sohn von Petr Turischew über seine Enkelin Jelena nun das Grab seines Vaters gefunden.<sup>51</sup>

Seitdem Meschedes Waldfriedhof, den viele so gern „Franzosenfriedhof“ nennen, im November 2017 vom LWL zum „Denkmal des Monats“ erklärt wurde und ich Michail Woronin so laut „Wir sind hier!“ rufen gehört habe, bitte ich darum, ihn auch einmal zum „Denkmal des Monats“ zu machen.

Wie würde ich mich freuen, wenn wir alle gemeinsam die vielen Namen suchen und den Menschen ihre Würde und uns unsere Geschichte(n) wiedergeben könnten!

Wie nah die Geschichte der Warsteiner Klinik auch an mir klebt, schrieb mir der Klinikleiter bis 1934 auf, bevor er durch den Nationalsozialisten Heinrich Petermann ersetzt wurde. Sein Konzept für seine Verteidigungsrede im Landeshaus in Münster fand ich im Psychatriemuseum in Warstein (siehe Datei „Dr. Ferdinand Hegemann und die Abendgesellschaft bei Dr. Segin in Warstein, meinem Oppa“<sup>52</sup>).

<sup>47</sup> <https://www.mineralienatlas.de/?l=5671>

<sup>48</sup> <https://www.mineralienatlas.de/?l=5661>

<sup>49</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Liet-H%C3%B6hle>, abgerufen am 12.10.2019

<sup>50</sup> <https://www.westkalk.de/unternehmen/faq/>

<sup>51</sup> „Runde und eckige Jahrestage. Peter Turischow, sein Sohn und seine Urenkelin“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/184.-Petr-Turischew.-Ein-Sohn-findet-seinen-Vater.pdf>

Und so waren es nicht nur Michail Woronin und seine kleine kleine Familie auf dem „Franzosenfriedhof“ in Meschede<sup>53</sup>, die mich zu einem neuen Buch getrieben haben, sondern auch Dr. Ferdinand Hegemann<sup>54</sup>, mein Großvater, der Warsteiner Arzt Dr. Segin<sup>55</sup>, die „Ostarbeiterinnen“, die „Opfer“ der „Euthanasie“ in Warstein wurden, ebenso wie der „Querulant“ Ernst Putzki<sup>56</sup> und die Jüdin Rosa Löwenstein<sup>57</sup> und so viele andere wie Lina Althaus<sup>58</sup> und und und .

### **Mein neues Buch**

„Hier ruhen russische Bürger, in faschistischer Gefangenschaft bestialisch gequält’.  
Die Toten auf dem ‚Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs’  
der LWL-Klinik in Warstein-Suttrop. Eine Spurensuche“

**steht mit dem Textstand von 4.1.2020  
im Internet zur Verfügung<sup>59</sup>.**

**Es soll – wie „Der „Franzosenfriedhof’ in Meschede“<sup>60</sup> –  
Grundlage für weitere Recherchen sein.**

---

<sup>52</sup> <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/12/204.-Dr.-Ferdinand-Hegemann-und-die-Abendgesellschaft-bei-Dr.-Segin-meinem-Opa.pdf>

<sup>53</sup> siehe auf der Internetseite vom „Zug der Erinnerung“ [www.zug-der-erinnerung.eu](http://www.zug-der-erinnerung.eu) die Datei „Eine Familie stirbt“ auf <http://www.zug-der-erinnerung.eu/download/137.%20Eine%20Familie%20stirbt.pdf> (Trailer zum „Zug der Erinnerung“ auf <https://www.youtube.com/watch?v=FtVY2oES4G4>)

<sup>54</sup> Franz-Werner Kersting: „Anstaltsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik. Das Beispiel Westfalen“, Habilitationsschrift an der Universität Siegen 1996, als Buch erschienen Paderborn 1996 (Schöningh), S. 236-255

<sup>55</sup> „Zum 21. Juni 2019: Offener Brief an die Warsteiner Bürger“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/06/160.-Zum-21.6.2019.-Offener-Brief-an-die-Warsteiner-B%C3%BCrger.pdf>

<sup>56</sup> Claudia Schaaf: „Die ‚Psychiatisierung’ von ‚Querulanten’ im Nationalsozialismus - ein Fallbeispiel“; in „Euthanasie’-Verbrechen. Forschungen zur nationalsozialistischen Gesundheits- und Sozialpolitik. Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland, Band 17“, herausgegeben von Edition Temmen

<sup>57</sup> „Euthanasie’ in Warstein. Der erste Transport: 21 Juden nach Wunstorf“ auf

<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/12/131.-Euthanasie-in-Warstein.pdf>

<sup>58</sup> „Sicher ist, daß in unserem Krankenhaus den Patienten kein Unrecht widerfuhr“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK207-Sicher-ist-dass-kein-Unrecht-widerfuhr.pdf>

<sup>59</sup> <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-BUCH-RussEhrenfriedhofSuttrop-TextStand202001040.pdf>

<sup>60</sup> Norderstedt 2018, edition leutekirche sauerland 14, ISBN 978-3-7528-6971-2